

Eine erfolgreiche Prävention ist nicht in erster Linie von der Methode abhängig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser



Mario Baumann

Mit dem Thema Prävention setzten wir uns in der Menschheitsgeschichte vor allem in den letzten Jahrzehnten intensiver auseinander. Dies vorwiegend im Zusammenhang mit Drogen, Sexualität und Gewalt. Unmengen von Sachbüchern zum Thema Prävention zeigen uns die unterschiedlichsten Methoden. Unermüdlich suchen wir nach den richtigen Lösungen und nach den allumfassenden Rezepten. Und wissen Sie was? Alle diese Ausführungen sind auf ihre Weise richtig und viele basieren auf der Grundlage von Erfahrungen oder auf Erfolgsgeschichten.

Als Vater von zwei erwachsenen Kindern, einem Teenager und einem Baby hat sich meine Meinung über die Jahre zum Thema Prävention drastisch verändert. Heute bin ich überzeugt, dass nicht in erster Linie

die richtige Methode, sondern Vertrauen und Liebe Menschen zu selbstsicheren, zuversichtlichen, charakterstarken und gesunden Persönlichkeiten wachsen lässt.

Mit dem Präventions-Coaching unterstützt das Job Coach Placement Unternehmen und deren Mitarbeitende in schwierigen Arbeits- und Lebenssituationen. Wir kennen alle den Slogan: „Vorbeugen ist besser als heilen!“ So versuchen wir im Präventions-Coaching rechtzeitig einzugreifen. Das heisst, wir nehmen als Coach zu Beginn eine Beobachterrolle ein und gehen die Situation analysierend an. Prozesshaft versuchen wir das Vertrauen zur betroffenen Person aufzubauen, um in einem zweiten Schritt gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Meine Erfahrungen als Coach zeigen, dass der Boden des Vertrauens durch den wohlwollenden, respektvollen und transparenten Umgang miteinander begünstigt wird. Dabei ist es wichtig, dass die relevanten Bezugspersonen mit an Bord sind. Der Coach kann nur Impulse geben und keine vorgefertigten Lösungen bieten. Ist dieser Impuls zur richtigen Zeit, am richtigen Ort platziert, ist es im übertragenen Sinn wie mit einem Streichholz, das mit einer kleinen Flamme einen riesigen Waldbrand entfachen kann. Je früher das Feuer entdeckt wird, umso schneller kann es gelöscht werden.

Mario Baumann, Job Coach

Präventions-Coaching

Ein Angebot aus dem Job Coach Placement, welches im Juni 2014 lancierte und entwickelt wurde. Bereits durften verschiedene Privatpersonen sowie Firmen davon profitieren.

Wann und wie kann dieses Angebot genutzt werden?

1

Ausgangspunkt

Mitarbeitende Person in einer schwierigen, psychisch belastenden Situation.



Firmen

Eine mitarbeitende Person (aller Hierarchiestufen) braucht zeitnahe Unterstützung um eine schwierige Lebenssituation (Privat oder am Arbeitsplatz) zu bewältigen.

Vorgehen: Entscheidungsträger meldet sich beim JCP telefonisch um die Sachlage kurz darzulegen. Unser Sachbearbeiter wird einen kostenlosen Termin (60 Min.) mit Ihnen, der betroffenen Person und dem Coach vereinbaren.

Privatpersonen

Sie befinden sich in einer herausfordernden Situation oder sonst vor Veränderungen und möchte mit Hilfe eines Coach, welcher sich für Menschen in psychisch schwierigen Situationen spezialisiert hat, unterstützen lassen.

Vorgehen: Sie melden sich beim JCP telefonisch um die Sachlage kurz darzulegen. Unser Sachbearbeiter wird einen ersten kostenlosen Termin (60 Min.) mit Ihnen sowie dem Coach vereinbaren.

2

Ziel

Die Firma will in die mitarbeitende Person investieren.



Firmen und Privatpersonen

Beim kostenlosen Erstgespräch werden die **Erwartungen, Ziele, Start, Dauer** der Zusammenarbeit sowie die **Kosten für das Coaching** besprochen und mittels Zusammenarbeitsvereinbarung schriftlich festgehalten.

Vorgehen: Der Coach beginnt zeitnah mit den Coaching vor Ort. Das Umfeld des Betroffenen wird wenn immer möglich in den Coachingprozess einbezogen.

Frau C. Mutter eines AD(H)S- und Asperger-Betroffenen lernte den Job Coach an einem von ihm vorgetragenen AD(H)S-Forum kennen. Als sich die familiäre Situation zuspitzte, wurde Hilfe beim Job Coach angefordert. Ihr Erfahrungsbericht:



„Beim Präventions-Coaching wurden wir als Familie unverzüglich in die Begleitung aufgenommen. Ein Erstgespräch fand statt, das jedoch nicht zur vollen Zufriedenheit ablief. Unser Sohn weigerte sich, die Zusammenarbeitsvereinbarung zu akzeptieren, da er keine Kontaktnahmen zwischen den involvierten Personen (Job Coach – Ärzte – Psychologe usw.) gestatten wollte. Dennoch nahm der Job Coach die Arbeit auf und versuchte, einen gangbaren Weg mit unserem Sohn zu erarbeiten. Leider ohne Erfolg. Meine Belastung

als Mutter war immens. Daraufhin schlug der Job Coach vor, dass wir die Arbeit anders gestalten könnten. Neu fokussierten wir uns auf die Mutter-Sohn-Beziehung. Es ging darum, den erwachsenen Sohn endlich loslassen zu können. An wenigen Sitzungen führte mich der Job Coach zu einer differenzierten Wahrnehmung jener Aufgaben, die ich für meinen Sohn nach wie vor übernahm. Es gelang mir, dank der Unterstützung, diese Aufgaben vermehrt mit dem Vater ins Gespräch zu bringen und mich davon zu lösen. In einem gemeinsamen Gespräch, das wir Eltern mit dem Job Coach führten, machte er uns anhand einer Auflistung aufmerksam, wie viele Aufgaben wir übernommen hatten, die in den Handlungsbereich des Sohnes gehörten. Zugleich riet er uns, unverzüglich eine Lösung über eine Beistandschaft für unseren Sohn zu suchen. Anstehend wäre auch eine Anmeldung an die IV, mit Unterstützung der behandelnden Ärzte. Ich als Mutter habe Klarheit und Übersicht gewonnen. Gleichzeitig ist unsere Elternschaft um Handlungsmöglichkeiten erweitert worden.

Text der Auftraggeber-Familie

Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung



Jan-Marc Steiner



Menschen, die ihr Ziel aus den Augen verloren haben, Weitblick geben

Als Job Coach durfte ich am 1. November 2015 meine Arbeit aufnehmen und fühle mich nach einer intensiven Einführungsphase schon sehr wohl im neuen Team, welches mich sehr herzlich empfangen hat. Mit meiner neuen Aufgabe ging für mich ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, nämlich näher am Menschen zu arbeiten und Personen die ihre Ziele zwischenzeitlich aus den Augen verloren haben, wieder zu einem Weitblick zu verhelfen.

Vor fünf Jahren habe ich zum ersten Mal vom Job Coach Placement gehört und mich seither oft mit der Idee auseinandergesetzt, eines Tages selbst in die Funktion eines Job Coaches hineinzuwachsen. Als Teamleiter und Lehrlingsausbildner in einem Augenoptik Fachgeschäft durfte ich bereits unterschiedliche Menschen anleiten, führen und eine Wegstrecke ihres Lebens mitprägen.

Als Junior Coach beim Verein Offene Türen in Wichtrach konnte ich viele wertvolle Einblicke gewinnen in die Begleitung und Betreuung vorwiegend junger Erwachsener. Durch Weiterbildungen und persönlichem Coaching durfte ich vieles dazulernen und mein Wissen vertiefen.

Als Ehemann und Vater dreier Kinder bin ich nun glücklich, die mit der Neuorientierung verbundenen Risiken zu einem grossen Teil überwunden zu haben und freue mich auf die neue Herausforderung.

Ich bin sehr motiviert, gemeinsam mit dem Team vom Job Coach Placement, viele Menschen darin zu unterstützen ihren eigenen Wert wieder neu zu entdecken und mit ihren Fähigkeiten und Stärken wieder glänzen zu können.

Jan-Marc Steiner, Job Coach

Schritte auf dem Weg zurück in die Arbeitswelt



Start zum Rundgang „Job Coach Placement praktisch erleben“.

„Integration praktisch erleben“ – so heisst es am 23. Oktober 2015. Anlässlich der Berner Aktionstage „psychische Gesundheit“ präsentieren die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) ihre Integrationsangebote, in Zusammenarbeit mit der Firma Kuhn und Bieri AG, Köniz.

Das Job Coach Placement schickt die Besucher auf einen Parcours. Er zeigt in verschiedenen Stationen die Schritte auf, die es braucht, um im ersten Arbeitsmarkt wieder Fuss zu fassen. K.N. und A.N., Teilnehmende im Job Coach Placement, geben den Besuchern bereitwillig Auskunft. „Mir ist heute ein Licht aufge-

gegangen“, sagt K.N. „Sonst finde ich alle eher distanziert, wenn ich für Gespräche ins Job Coach Placement komme.“ Sie interessiert sich dafür, was die anderen Teilnehmenden machen. Sie erzählt den Besuchern von ihren ersten Schritten. Aktuell arbeitet sie an einem Einstiegsarbeitsplatz. A.N. ist bereits etliche Schritte weiter auf dem Weg in die Arbeitswelt. Sie ist als Praktikantin in der Aktivierung mit einem Leistungs-Stundenlohn in einer externen Einsatzfirma angestellt. „Ich habe den heutigen Anlass sehr bereichernd erlebt“, erläutert Frau N. Sehr viele Fachleute seien gekommen, weniger Betroffene. Das habe sie anders erwartet. „Mit A.N. habe ich mich viel ausgetauscht“, sagt K. N. „Das war sehr interessant, sie ist sehr sympathisch.“



Den Besuchern werden praktisch die wichtigen Schritte der Integration erklärt.

Es braucht viele kleine Schritte, bis die Integration in den ersten Arbeitsmarkt erfolgreich verläuft. Durchschnittlich kann es zwei bis drei Jahre dauern.

Markus Bont, stv. Leiter Job Coach Placement

Zahlen & Fakten JCP 2015

Total Eintritte Teilnehmende 2015	145 Personen
Aufträge der IV zum Stellenerhalt einer Versicherten (WISA ¹)	60 Personen
Teilnehmende, welche die Massnahme abbrechen mussten	41 Personen
Teilnehmende, die noch in der Phase I sind	47 Personen
Teilnehmende mit Eintritt 2015 und Übertritt in Phase II	7 Personen
Total Teilnehmende in der Phase II per Ende 2015	27 Personen
In eine Festanstellung ² im 2015 ohne weitere Begleitung durch das JCP	26 Personen
Vom Eintritt der Teilnehmenden ins JCP bis zum Beginn der Arbeit im 1. Arbeitsmarkt	7 Arbeitstage
Anzahl IV-Berichte	145 Berichte
Anzahl Tage im Durchschnitt von Austritt der TN bis der Bericht bei der IV war	15 Tage

¹ Wirtschaftsnaher Integration mit Support am Arbeitsplatz

² Dies sind Teilnehmende, welche zwischen 6 Monaten und 3 Jahren mit dem JCP unterwegs waren.

Senevita Burgdorf gewinnt den Berner Sozialstern 2015

23 Firmen waren nominiert, gewonnen hat den Berner Sozialstern 2015 die [Senevita Burgdorf](#). Die Jury würdigte damit ihr langjähriges, nachhaltiges Engagement im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit einer psychisch bedingten Leistungseinschränkung. Vor rund 200 Gästen durfte die Geschäftsleitung der Senevita und ein Teil der Belegschaft den mit 10'000 Franken dotierten Preis am 13. November 2015 im Berner Rathaus entgegennehmen.

Die Erfahrungen mit Menschen mit einer psychischen Instabilität sind inzwischen



Hansueli Eggimann,
Geschäftsführer Senevita Burgdorf

Teil des Credos. Geschäftsleiter Hansueli Eggimann ist vom sinnbringenden Engagement überzeugt. Als ein Geben und Nehmen bezeichnet er die Wirkung. Zugleich hofft er, mit dem Preis innerhalb der Senevita-Gruppe ein Zeichen setzen zu können: Sein Wunsch wäre es, dass sich weitere Betriebe anschliessen und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit bieten, beruflich wieder Fuss zu fassen.

In der Senevita treffen Menschen, die sich in einer beruflichen Massnahme befinden, auf ein wohlwollendes Umfeld und ein herzliches Klima. Neben den rund 130 Mitarbeitenden dürfen sieben bis neun Personen in verschiedensten Berufsfeldern arbeiten, d.h. von der Pflege, dem Hausdienst, dem Service bis hin zur Administration. „Wir gehen bei Anfragen aus dem JCP nicht vom Grundsatz aus Wen brauchen wir? sondern Was können wir bieten?“, sagt Eggimann. Was rät er Firmen, die sich in ähnlicher Weise engagieren möch-

ten? „Menschen mit einer psychischen Leistungseinschränkung sind mit ihren ganz individuellen Herausforderungen unterwegs. Dem gilt es Rechnung zu tragen. Ein Vorgesetzter sollte achtsam und sensibel sein und sich der Verletzlichkeit der Teilnehmenden bewusst sein. Aufmüpfiges Verhalten oder Geiztheit beispielsweise spiegeln nicht zwingend das wahre Innere, sondern sind Schutzmechanismen.“ Das gelte es zu beachten und dennoch: „Jede Person sollte respektvoll, wie alle übrigen Mitarbeitenden behandelt werden.“ Die Teilnehmenden möchten weder mit Samthandschuhen angefasst, noch mit einem Sonderstatus behaftet werden.

Rund jeder sechste Arbeitnehmende hatte bereits einmal mit einer psychischen Krankheit zu tun, betonte Regierungsrat Andreas Rickenbacher in seiner Rede im Rathaus Bern. Für Führungskräfte bedeute dies Hinschauen und den Mut haben, aussergewöhnliche Situationen präventiv anzusprechen. Beispielsweise mit der einfachen Frage „Wie geht's dir?“, dem Slogan der Berner Aktionstage psychische Gesundheit.

Für Aromalife, dem letztjährigen Gewinner des Berner Sozialsterns, gehe ein aufregendes Jahr zu Ende, sagte CEO Jürg Horlacher bei der Preisverleihung. „Wir hatten das Gefühl, die ganze Schweiz möchte zu uns arbeiten kommen.“ Der Senevita Burgdorf steht diese Herausforderung jetzt bevor.

Sandra von Allmen, Job Coach



Regierungsrat Andreas Rickenbacher am
Berner Sozialstern

Impressionen der Preisverleihung 2015 – weitere Fotos finden Sie unter www.bernsozialstern.ch



Der Grossratssaal im Berner Rathaus verleiht der Preisverleihung ein neues festliches Ambiente



Caroline Wyss, Job Coach- Teamleiterin im Gespräch



Preisträger 2015 – Senevita Burgdorf



Mit feinen Häppchen werden die Gäste beim A-péro verwöhnt



Das Job Coach Placement-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute im Jahr 2016.